Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler $11\frac{1}{4}$ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift $1\frac{1}{4}$ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Montag den 13. August 1855. Nr. 373.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 12. August. In dem zu Lille verhandelten Prozesse, betreffend ein Attentat auf den Kaiser, sind 3 Angeschuldigte freigesprochen worden. Ohenien wurde zu lebenslänglicher Zwangsarbeit, Desquiens zu 5 Jahren Gefängniß verurtheilt.

Königsberg, 12. August. Hier eingetroffene Nachrichten aus Petersburg melden, daß für den möglichen Fall eines Rückzuges der Besatzung von Sebastopol beschlossen worden sei, eine Brücke über die sebastopoler Bucht zur Verbindung des Südufers mit dem Norduser, zwischen dem Michaelfort auf der Südseite und dem Nikolausfort auf der Nordseite, zu bauen.

Paris, 12. August. An der Passage wurde heut kein Geschäft gemacht. Gestern Abend wurde die 3pCt. Rente auf dem Boulevard zu 67, 45 gehandelt.

Paris, 11. August, Nachmittags 3 Uhr. An der Börse glaubt man noch immer, daß am 15. d. Mts. ein Sturm auf den Malakoff-Thurm statthaben werde. Als Consols von Mittags 12 Uhr $91\frac{1}{4}$ gemeldet wurden, eröffnete die 3pCt. Rente zu 67, 45, wich auf 67, 30, hob sich auf 67, 40, und schloß fest zur Notiz. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Aktien fest und gefragt. Consols von Mittags 1 Uhr waren unverändert $91\frac{1}{4}$ eingetroffen — Schluß-Course: 3pCt. Rente 67, 35. $4\frac{1}{2}$pCt. Rente 95, —. 3pCt. Spanier $30\frac{1}{2}$. 1pCt. Spanier $18\frac{1}{4}$. Silberanleihe 81. Französisch-Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Aktien 696.

London, 11. August, Mittags 1 Uhr. Consols $91\frac{1}{4}$.

London, 11. August, Nachmittags 3 Uhr. Fast gar kein Geschäft. Der gestrige Wechsel-Cours war: Hamburg: 13 Mrk. $7\frac{1}{2}$ Sh., Wien 11 Fl. 48 Xr. — Schluß-Course: Consols $91\frac{1}{8}$. 1pCt. Spanier $18\frac{3}{4}$. Merikaner $21\frac{3}{4}$. Sardinier $86\frac{3}{4}$. 5pCt. Russen 101. $4\frac{1}{2}$ pCt. Russen 90.

Liverpool, 11. August. Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert. Sehr starke Nachfrage.

Telegraphische Nachricht.

Petersburg, 5. August. Laut Bekanntmachung des petersburger Militär-General-Gouverneurs nahm die feindliche Flotte während des 31. Juli, 1. und 2. August keine Bewegungen vor. An allen 3 Tagen war sie einen Theil des Tags in Nebel gehüllt.

Vom Kriegsschauplatze.

Odessa, 31. Juli. Berichten aus Nikolajeff zufolge waren dort bereits einige Grenadier-Abtheilungen auf ihrem Marsche nach der Krim eingerückt. Das Hauptkorps ward demnächst erwartet. Die ungeheuern Truppen- und Munitionstransporte, welche fortwährend die Straßen nach der Krim bedecken, haben fast alle Kommunikationen für Privat-Reisende unmöglich gemacht. Personen, die im Anfang des vorigen Monats von hier abgereist, waren erst nach einigen Tagen nach Baktschi-Sarai durchgedrungen. Kein Pfad, kein Steg, keine Ueberfuhr, die nicht mit Truppen und Munitionswagen angefüllt wäre. Ueberdies ist in keinem Dorfe um Geld etwas zu bekommen, da die Verpflegung der durchmarschirenden Truppen, sowie die der Verwundeten alle Kräfte der Einwohner in Anspruch nimmt.

Aus Sebastopol wird gemeldet, daß bis zum 30. Abends nichts von Bedeutung vorgefallen. Der Feind fährt mit seinen Approche-Arbeiten gegen die Face der Bastion Korniloff und Nr. 3 (Redan) mit der schleichenden Sappe fort und war auf 120 Saschen nahe gerückt. Dagegen besserten die Russen allen zugefügten Schaden wieder aus, bekleideten dichter die Brustwehren, und hatten drei Gräben von fünf Saschen Tiefe gegraben, welche das Sturmlaufen den Alliirten erschweren sollen. Natürlich konnte dies im Angesichte des feindlichen Feuers nicht ohne großen Verlust vor sich gehen. — Um die Kommunikation zwischen der Nord- und Südseite zu erhalten, sowie um nicht gezwungen zu sein, stets große Truppenmassen unter dem mörderischen Feuer des Feindes in der Stadt zu halten, ward von der nikolajeffschen nach der korniloffschen (oder Katharinen-) Batterie eine große Pontonsbrücke über die Rhede geschlagen, die unter den gegenwärtigen Verhältnissen von ungeheurer Bedeutung ist. — Seit vorgestern hat in Odessa die Cholera bedeutend zugenommen. (Ostd.-P.)

Odessa, 5. August. Berichten aus Nikolajeff zufolge hatten die unaufhörlichen Regen dieser Woche, sowie der Sturm am 2. eine gräßliche Verheerung angerichtet. Der Liman des Buges war ausgetreten und hatte nicht nur eine große Anzahl Häuser an seinen Ufern fortgerissen, sondern auch die Nikolajeffsche und Konstantinoffsche Batterie zerstört, die Ambrasuren vernichtet und die Gräben mit Wasser überschwemmt. Alle Kommunikationen mit der Krim sind daher theilweise unterbrochen worden. Auch in der Krim haben die Gewitter großes Unheil angerichtet. Der Belbek und der Salghir sind aus ihren Ufern getreten und haben Alles weit und breit überschwemmt.

Wie in höheren politischen Kreisen verlautet, soll Fürst Gortschakoff über die Versetzung des Hauptquartiers von Kischeneff nach Odessa um so mehr ungehalten sein, als er dieser Maßregel stets entgegen gewesen, daher auch eine Denkschrift an das Ministerium gerichtet, worin die Nachtheile eines solchen Wechsels deutlich ausgesprochen sein sollen. Im Allgemeinen findet aber die Versetzung den Beifall aller Sachverständigen, obwohl nicht geleugnet werden kann, daß eine solche Uebergehung des Oberbefehlshabers der Eigenliebe des letzteren sehr schmerzhaft sein muß.

Mit dem Witterungswechsel hat auch die Cholera bedeutend abgenommen. Immerfort ziehen Truppen durch Odessa in das nikolajeffer Lager. Die heurige Ernte ist für ganz Rußland mißrathen. Zum Glücke sind vom vorigen Jahre ungeheure Vorräthe da, so daß der Preis der Körnerfrucht nicht die geringste Veränderung erlitt. (Ostd. Post.)

Wie wir erfahren, soll der General-Adjutant Osten-Sacken wegen Kränklichkeit um die Enthebung von dem wichtigen Posten eines Ober-Kommandanten Sebastopols bittlich geworden sein. Ob der Kaiser Alexander II. diesem Gesuche Folge geben wird, dürften die nächsten Tage entscheiden. (Presse.)

Konstantinopel, 30. Juli. Heute bringt der „Balaklawa-Korrespondent" die Nachricht, daß mehrere Dampfer nach Sinope abgegangen seien, um dort gegen 2000 Ochsenwagen, die in England angefertigt worden, behufs künftiger Operationen, deren Ziel nicht angegeben werden könne, zu landen. Auch hier in Konstantinopel haben die Engländer bedeutende Lieferungen an Transportwagen ausgeschrieben, und die Handwerker — meistens Deutsche — welche die Arbeit übernommen, sind, da die Gesellen großen Theils ihr Glück zu versuchen nach der Krim sich hinüber begeben, in großer Noth, ihren Kontrakten nachzukommen. Trapezunt und Batum sind die Bestimmungs-Orte, wohin die gedachten Transportmittel zunächst von hier abgehen sollen, und die Lage der Dinge in Asien erheischt denn auch in der That einige energische Vorkehrungen, will man anders die Russen nicht in Kürze hier ante portas haben. „Scheik Schamyl vor Tiflis" nämlich ein Schattenbild an der Wand, und das Journal sieht sich genöthigt, nach offiziellen Nachrichten, die hier eingelaufen, seine „ambulanten Kaufmannsberichte" von Kars als jeder Begründung entbehrend, zu widerrufen. Man weiß weder, wo Schamyl gegenwärtig weilt, noch welches seine Absichten sind, da es an jeder positiven Meldung über seine Operationen fehlt; die Russen dagegen sind in der Stärke einer Division bis auf 12 Lieues von Erzerum bereits vorgegangen und halten Kars in einer Entfernung von 4 Lieues rings eingeschlossen; sie waren Herren der hauptsächlichsten Verbindungswege, und nichts deutete an — heißt es in dem offiziellen Rapport, der jüngst hier eingetroffen ist — daß sie die Absicht hätten, sich zurückzuziehen und die Belagerung von Kars aufzugeben. Vom Armeekorps von Tschuruck-Su war Safer Pascha noch immer in Anapa, wo er behufs Organisirung ihrer Streitkräfte seine tscherkessischen Landsleute um sich sammelte; Hassan Aga hält sich zu demselben Zwecke in Sudschak-Kaleh auf; Schamyls, Naib Mehemed Emir Pascha, verfolgte in der Umgebung von Sotscha die gleiche Absicht, doch läßt die geringe Popularität, die diese jedenfalls sehr zweideutige Persönlichkeit unter den Tscherkessen genießt, für seine Bemühungen wenig Erfolg hoffen.

Das „Journal de Constantinople" vom 2. d. meldet aus Kars vom 14. M., daß bis jetzt noch kein Angriff von russischer Seite auf die Festung stattgefunden habe, deren Schanzwerke fortwährend verstärkt werden. Wohl hätten die Russen am 11. eine Art von Demonstration gemacht, sich aber außer Tragweite der Kanonen gehalten.

Aus Erzerum meldet dasselbe Blatt, daß der Generalgouverneur von Erzerum mit 4800 Mann in der Richtung gegen Kars aufgebrochen sei, und sich mit dem Divisionsgeneral Vely Pascha vereinigt habe; in Folge dessen hätten mehrere starke russ. Detachements, welche im Begriffe gestanden in die Provinzen Tschildir und Erzerum einzubrechen, Befehl zum Rückzug erhalten.

Die im Hafen von Konstantinopel befindlichen englischen Dampfer haben die Weisung erhalten, sich sofort nach Toulon und Marseille behufs der Einschiffung von Truppen zu begeben,

P. C. Nach Privatmittheilungen aus Smyrna vom 4. d. Mts. hatte man dort die Nachricht aus Trapezunt, daß der Pascha dieses Orts mit 20,000 Mann Baschi-Bozuks zur Verstärkung des von Mustapha Pascha befehligten Heeres ausgerückt war, daß aber sein Miliz-Corps nach achttägigem Marsch nicht weniger als 12,000 Mann durch Desertion verloren hatte. Ueberhaupt zeigt sich in allen türkischen Militärdepots mehr oder weniger die Unmöglichkeit, diese mit so ungeheuren Kosten zusammengebrachte Miliz der Baschi-Bazuks zu organisiren und nach Bedarf zu verwenden.

In der Gegend von Smyrna war man eben mit Einbringung der Getreide-Ernte beschäftigt, die bedeutend reichlicher ausgefallen ist, als man erwartet hatte.

Der „Russ. Inv." enthält folgenden Auszug aus dem Kriegsjournal des Fürsten Gortschakoff vom 22. bis 26. Juli: Während dieser ganzen Zeit beschoß der Feind Tag und Nacht wie früher die Festungswerke mit direktem und Vertikalfeuer, welches er zeitweise gegen einzelne Theile der Vertheidigungslinie verstärkte. Die Stadt bombardirte er und warf namentlich des Nachts eine große Menge verschiedener Wurfgeschosse und Raketen hinein. Eine so hartnäckige und fortgesetzte Kanonade und ein solches Bombardement, womit sich ein ununterbrochenes, sehr starkes Gewehrfeuer vereinigte, vermochten nicht die muthige Garnison von Sebastopol daran zu hindern, die Beschädigungen an den Werken auszubessern, hier und da neue Batterien aufzubauen, wirksame Maßregeln für die innere Vertheidigung der Festung zu treffen und unter günstigen Umständen kleine Ausfälle gegen die Logements des Gegners zu machen. Unsere Artillerie fuhr fort, dem Belagerer mit Erfolg zu antworten.

Diesem allgemeinen Abriß fügt Fürst Gotschakoff folgende Einzelheiten über die Operationen auf beiden Seiten hinzu: 22. Juli. Um 8 Uhr Früh entzündeten wir links von der Kapitale der 4. Bastion eine glückliche Quetschmine gegen die feindlichen Trichter. Seinerseits sprengte der Feind gleichfalls zwei Minenbrunnen, ohne uns übrigens Schaden zu thun; außerdem verband er durch eine seiner Trancheen die Logements gegenüber der Korniloff-Bastion, erhöhte und verstärkte die Approchen gegenüber der fünften Abtheilung der Vertheidigungslinie, und legte zwei neue Trancheen vor der 2. Bastion an. Die Festungs-Artillerie belästigte durch ihre Schüsse diese Arbeiten. Um 10 Uhr Abends und 2 Uhr nach Mitternacht entstand Alarm, weil unsere Wachtposten mit den feindlichen zufällig zusammengeriethen. Auf beiden Seiten eröffneten die Schützenketten das Feuer, worauf ein starkes Gewehr- und Artillerie-Feuer auf der ganzen Linie folgte, welches über eine halbe Stunde anhielt. Es wurde bemerkt, daß der Feind bei der Streleskabucht starke Arbeiten ausführt. — 23. Juli. Während des Tages war die Kanonade des Feindes sehr stark. Unsere Werke beschossen sowohl die Batterien, von denen das Feuer herkam, als die nächsten Arbeiten des Belagerers. Die Batterien auf der Nordseite Sebastopols beschossen die Approchen zur zweiten Bastion und fegten mit ihrem Feuer den Raum der ehemaligen Redouten Selenginsk und Wolhynien und der Bucht. Der Belagerer begann auf dem grünen Hügel eine Approche vorzuführen, verstärkte und erhöhte die Trancheen vor der Korniloffbastion und führte zwei neue Logements für Schützen vor der zweiten Bastion auf. — 24. Juli. Nach einer zeitweisen starken Kanonade und einem, vorzugsweise gegen die Karabelnaja-Seite gerichteten Bombardement sprengte der Feind links von der Kapitale der vierten Bastion eine Mine, ohne unserer Gallerie Schaden zuzufügen. Seine Arbeiten bestanden darin, daß er die Trancheen an der Korniloff-Bastion beendete. Vom 24. zum 25. Juli, zwei Stunden nach Mitternacht, machten einige Freiwillige unter dem Kapitän Bratkowski, einen Ausfall aus der zweiten Bastion, warfen sie auf das mittelste Logement des Feindes vor der zweiten Bastion, vertrieben den Feind und verschütteten das Logement. Unser Verlust bestand in 7 Todten und 18 Verwundeten, (unter den Letztern der Kapitän Bratkowski). Der Verlust des Feindes muß größer gewesen sein, da bei der Abwehr unsers Angriffs seine Reserven unter das Feuer der Festungswerke und eines Dampfschiffs kamen. — 25. Juli. Der Belagerer beschoß namentlich die dritte und fünfte Abtheilung der Vertheidigungslinie heftig, führte aber keine neuen Approchen aus, weil wahrscheinlich das Feuer unserer Werke zu stark war.

Ostsee. Auch am 6. August war in Stockholm noch keine neue finnisch-russische Post angelangt. Doch geht aus Berichten von Haparanda hervor, daß die englischen Kriegsschiffe bereits bis in die unmittelbare Nähe der nördlichsten Spitze des bothnischen Meerbusens vorgedrungen sind. Es wird nämlich in einem Schreiben aus Haparanda vom 25. Juli, welches in der in Pitea erscheinenden Zeitung vom 28. abgedruckt ist, Folgendes gemeldet: „Am 24. Juli haben die Engländer im Dorfe Knievaniemi, ungefähr $7\frac{1}{2}$ Meile von Tornea, 4 größere Jachten verbrannt, von denen 3 unbeladen und eine mit 80 Faden Holz beladen war. Bei dieser Gelegenheit wurden von einem Haufen finnischer Bauern, welche sich mit gezogenen Büchsen bewaffnet hatten und in einem Walde am Strande versteckt lagen, 1 engl. Offizier und 7 Mann erschossen. Nachdem die Jachten verbrannt und die am Strande liegenden Bauernhöfe eine Zeit lang beschossen worden waren, entfernten sich die Engländer. — Auf Seiten der Bauern ist keiner verletzt worden. — Tags darauf kamen 120 Mann russ. Soldaten von Uleaborg nach dem Dorfe und 70 Pferde waren bestellt, dieselben nach Tornea zu befördern, falls die Engländer sich dorthin wenden wollten.

Vor **Kronstadt,** 23. Juli. Noch immer hier und nichts gethan als recognosciren und exerciren. Vor einigen Tagen war es einem russischen Militär (derselbe will Offizier gewesen sein) gelungen, von Kronstadt nach dem Leuchtthurm (Tollbaaken) zu entkommen, d. h. durch Schwimmen; da die Flotte circa 8—10 engliche Meilen entfernt lag und es seit einigen Tagen ziemlich wehte, so konnte er nicht weiter kommen. Zufällig wurde er von dem auf Brandwache liegenden Kanonenboot bemerkt und von diesem abgeholt; er war halb todt gehungert, und hatte zuletzt als Signal sein Hemd an der Flaggenstange aufgezogen, das aber leicht von den russischen Batterien hätte bemerkt werden können, da diese dem Leuchtthurm bedeutend näher liegen, als augenblicklich die Flotte. Gestern ist der „Tartar" hier mit 2 englischen Kohlenschiffen angekommen, also keine Aussichten, daß wir die hiesige Station bald verlassen werden. Der „Tartar" soll die Nachricht überbracht haben, daß mehrere höhere Offiziere beim Recognosciren von Sveaborg durch eine russische Höllenmaschine schwer verwundet sein sollen, ob die Geschichte indeß wahr, kann ich nicht verbürgen.

Vor **Helsingfors,** 31. Juli. Allem Anschein nach soll hier der erste Versuch gegen die russischen Steinwälle gemacht werden; es liegen hier mehrere Linienschiffe und vorgestern kam der „Edinburgh" mit 7 Kanonenbooten hier an, sämmtliche Kanonen, so wie Mörserboote werden hier erwartet, und wenn nicht Alles trügt, wird in den nächsten Tagen etwas unternommen werden. Vor Kronstadt ist alles beim Alten; am 26. Juli wurden wir von dem englischen Linienschiff „Colossus" angesegelt, wir verloren Anker und Kette und erlitten einige kleine Schäden; die englische Brigg „Venus" aus Shields wurde entmastet und auch sonst übel zugerichtet.

Vor **Reval,** den 2. August. Es liegt hier eine bedeutende Anzahl von Kriegsschiffen, unter andern auch das englische und französische Admiralschiff. Wenn es gutes Wetter ist, glaubt man in einem großen Hafen zu liegen, so dicht liegt Schiff an Schiff, Mast an Mast; die kleineren Dampfschiffe fahren herum wie die Jollenführer im hamburger Hafen, und es herrscht hier ein sehr reges Leben. Von den französischen Schiffen sind ca. 400 Mann am Lande, die Bäume fällen, behauen und Schutzwehre für die Kanonenboote daraus zimmern; auch werden eine sehr große Masse Schanzkörbe geflochten. Die Einwohner von Nargen verdienen viel dabei und verstehen es ganz gut, ihren Vortheil wahrzunehmen. Was an lebendigem Vieh vorhanden war, ist weg und zwar zu sehr hohen Preisen verkauft. An Bewohnern hat Nargen ca. 70 Männer und einige wenige Frauen; die meisten sprechen deutsch, sonst ist die litthauische Sprache die gewöhnliche. Korn wächst auf der ganzen Insel gar nicht und der Fischfang ist ebenfalls nicht sehr ergiebig.

Die Kanonenboote sind hier mit dem „Edinburgh" von Helsingfors angekommen, doch heißt es, daß alle kleineren Schiffe in den ersten Tagen wieder auf dort zurückgehen.

Preußen.

Berlin, 12. August. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: den bisherigen Privatdocenten Dr. F. J. Clemens zu Bonn zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der theologischen und philosophischen Akademie zu Münster so wie die Kreisrichter Fügemann in Aschersleben, Hochhuth in Mühlhausen und Engelhard in Halberstadt zu Kreisgerichts-Räthen zu ernennen und dem Departements-Kassen- und Rechnungs-Revisor Friedersdorff zu Halberstadt den Charakter als Rechnungs-Rath zu verleihen. — Der Post-Direktor Heideprim ist von Reichenbach in Schl. nach Insterburg versetzt und der Postmeister Grünewald aus Freienwalde a. d. O. zum Post-Direktor in Reichenbach in Schl. ernannt worden. — Der bisherige Kreisrichter Becker in Massow ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgerichte in Naugard und zum Notar

im Departement des Appellations-Gerichts zu Stettin, mit Anweisung seines Wohnsitzes zu Naugard, ernannt worden. — Der praktische Arzt 2c. Dr. Wagner zu Luckau ist zum Kreis-Physikus des Kreises Luckau, Regierungsbezirk Frankfurt, ernannt; so wie dem ordentlichen Lehrer am Gymnasium zu Krotoschin, Dr. Otto Kübler, der Oberlehrer-Titel verliehen; und die Berufung des Kandidaten des höhern Schulamts, Dr. Karl Richard Moritz Schillbach, zum ordentlichen Lehrer am Gymnasium zu Neu-Ruppin genehmigt worden.

Die königliche Akademie der Wissenschaften hat in ihrer Sitzung vom 9. August 1855 den afrikanischen Reisenden, Herrn Dr. Heinrich Barth, zum korrespondirenden Mitglied ihrer philosophisch-historischen Klasse gewählt.

Iffland, Gerichts-Assessor, zum überzähligen Intendantur-Assessor bei der Militär-Intendantur des 3ten Armee-Corps ernannt.

Angekommen: Se. Excellenz der fürstlich schwarzburg-sondershausensche Staatsminister, v. Elsner, von Nieder-Adelsdorf.

Erdmannsdorf, 10. August. Gestern begaben Ihre Majestäten Allerhöchstihren zahlreicher Begleitung über Kaiserswaldau auf die Bibersteine, dinirten daselbst und kehrten, einen Umweg über Giersdorf und Merzdorf nehmend, um $7\frac{1}{2}$ Uhr wohlbehalten nach Erdmannsdorf zurück. (St.-Anz.)

s **Erdmannsdorf**, 12. August. Nachdem das schöne Wetter der ersten Tag dieser Woche Ihre Majestäten den König und die Königin täglich zu weiteren Ausflügen veranlaßt hatte, trat hierin durch das am Freitage stattfindende Regenwetter eine Pause ein, die indeß durch die erfolgte Ankunft Sr. königl. Hoheit des Prinzen von Preußen auf das Angenehmste ausgefüllt wurde. In vorletzter Nacht traf auch Se. Hoheit der Prinz Eugen von Würtemberg hier ein und da die Witterung gestern schon wieder günstiger wurde, so konnte die längst projektirte Partie nach den Friesen-Steinen, dem höchsten Punkte des zwischen Schmiedeberg und Landeshut sich hinziehenden Gebirgsrücken, mit einer entzückenden Aussicht nach beiden Thälern hin, unternommen werden. Bis zum Fuße des Gebirges wurden die Marstallpferde benutzt, alsdann aber Postpferde vorgelegt, und nun ging es die Chaussee, so wie schließlich den durch die Vorkehrungen des Herrn Landraths von Grävenitz zum erstenmale fahrbar gemachten Weg bis zur Höhe hinan, woselbst die allerhöchsten Herrschaften längere Zeit verweilten und erst gegen $2\frac{1}{2}$ Uhr zum Diner nach Erdmannsdorf zurückkehrten. In der heutigen Nacht ist Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen bereits wieder abgereist und die Abreise Ihrer Majestäten ist gegenwärtig für nächsten Sonnabend den 18. d. Mts. bestimmt worden. Beide Majestäten, so wie Ihre königl. Hoheit die Prinzessin Alexandrine und sämmtliches Gefolge, besuchten heute wieder den Gottesdienst in hiesiger Kirche, wobei Hr. Superintendent Roth schließlich die Gemeinde zum Besuche des am Mittwoch in Buchwald stattfindenden Jahresfestes des Haupt-Bibel-Vereins daselbst aufforderte.

P. C. [Die Sundzollfrage.] Verschiedene Zeitungen haben in diesen Tagen ausführliche Mittheilungen über ein Aktenstück gebracht, welches von der Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika über die Sundzoll-Frage an die „interessirenden europäischen Regierungen in neuster Zeit" gerichtet worden sein soll. Wir glauben nach verschiedenen Präcedenzfällen in Bezug auf Nachrichten über angebliche amerikanische Aktenstücke die Existenz des bezeichneten neuesten bezweifeln zu dürfen, und haben dafür einen Anhalt in dem Umstande, daß der preußischen Regierung eine Cirkular-Depesche von dem angegebenen Inhalt bis jetzt nicht zugekommen ist. Die diplomatische Mittheilung pflegt aber in der Regel doch der Publikation durch die Zeitungen vorherzugehen.

Deutschland.

Leipzig, 10. August. Gestern sind die Bedingungen bekannt geworden, unter denen die neue sächsische Anleihe abgeschlossen wird. Sie ist vorläufig auf 5 Millionen festgestellt, wird aber nur in Apoints zu 500 Thlr. ausgegeben. Der Zinsfuß ist 4 Prozent und den bis Ende dieses Monats sich Betheiligenden wird der Vortheil gewährt, daß sie den vom 1. Januar d. J. an laufenden Zinskupons ohne Vergütung von Stückzinsen erhalten, was einem Course von $97\frac{1}{3}$ gleichkommt. Außerdem sind den Subskribenten von größeren Summen (über 2000 Thaler) Ratenzahlungen unter billigen Bedingungen nachgelassen. — Der Herzog von Montpensier und dessen Gemahlin sind gestern Nachmittag von Dresden hier angekommen und heute nach Koburg weiter gereist.

Hamburg, 6. August. Die von der „Weser-Zeitung" gemeldete Formirung eines zweiten Bataillons unseres Kontingents ist mindestens verfrüht. Die bedeutenden Kosten, die dadurch entstanden sein würden, haben unsern Senat veranlaßt, in Anbetracht des ohnedies hohen Budgets davon abzustehen. Ebenso hat man das neue Rekrutirungsgesetz, welches projektirt war und dessen Zweckmäßigkeit fast von sämmtlichen maßgebenden Autoritäten eingesehen wurde, wieder zurückgezogen. — Laut Berichten aus Helgoland sind am Sonnabend wieder 4 Kompagnien des zweiten leichten Infanterie-Regiments der Fremden-Legion nach Shorncliffe übergeführt worden; dem Vernehmen nach ist das zweite Bataillon bestimmt, nach der Insel Malta verlegt zu werden. Der Kommandeur dieses Bataillons ist der Major v. Aller, derselbe, welcher im Generalstabe Omer Pascha's angestellt gewesen. Als Stabs-Offiziere sind in diesem Bataillon angestellt: Major v. Bathurst, ein Engländer, und Major v. Wenck, früher Major und Abtheilungs-Kommandeur in der schleswig-holsteinschen Armee. Täglich lassen sich durchschnittlich 25 Mann anwerben. Von hier gingen am verflossenen Freitag 21 junge Leute ab, die mit einem helgoländer Schiffer, der sein Fahrzeug bei Blankenese liegen hatte, die Reise nach Helgoland machen. Unter diesen jungen Leuten befand sich wieder ein Hanseat. Die hannoverschen und bremischen Behörden entfalten große Strenge und Wachsamkeit in Betreff der Anwerbung für die Fremdenlegion. Zwei Hannoveraner, die zu dem Zwecke nach Bremen kamen, um sich daselbst anwerben zu lassen, wurden verhaftet; ein Schlossergeselle, der in Verdacht stand, sich mit dem Werbegeschäfte zu befassen, wurde von Bremen ausgewiesen. Aus diesem Grunde kann auch die „Otter" keine Geschäfte mehr auf der Weser machen; sie ging das letztemal, nach einem Aufenthalt von wenigen Stunden in Bremerhafen, unverrichteter Sache wieder in See. Hier verfährt man zwar nicht weniger streng gegen die Werber und Angeworbenen; aber die Leute gehen nicht hier an Bord, sondern an irgend einem Punkte an der holsteinschen Küste, oder sie erwarten dort die nach Helgoland gehenden Dampfschiffe, die sie dann aufnehmen. — Mit dem diese Nacht von hier abgehenden englischen Dampfschiff begiebt sich Dr. Munck of Rosenscheld aus Malmö in Schweden nach London, um mit der englischen Regierung wegen Stellung einer skandinavischen Fremdenlegion von 12,000 M. das Nähere festzustellen. Ueber die Hauptpunkte sollen schon schriftliche Unterhandlungen seit längerer Zeit gepflogen worden sein. Hr. Munck of Rosenscheld ist Präses sämmtlicher Arbeitervereine Schwedens, und, wie glaubwürdige Männer, die seine Verhältnisse näher kennen, versichern, übt er einen großen Einfluß auf den Arbeiterstand in Schweden aus, daher es ihm nicht so schwer fallen dürfte, die angebotenen 12,000 Mann zusammenzubringen; allein die Frage ist, wie er die dazu erforderliche Anzahl Offiziere aufbringen will. Während auf diese Weise viele Leute aus Deutschland und Europa auswandern, von denen wohl nur die wenigsten zurückkehren dürften, kommen viele Ausgewanderte wieder zurück. (Fr. J.)

Oesterreich.

Wien, 10. August. [Der Abschluß des Concordats] ist bereits erfolgt. Der letzten Sitzung der Kommissionsmitglieder hat Se. Majestät in eigener Person beigewohnt und sie auch durch eine Ansprache eröffnet, welche dem päpstlichen Nutius Viale Prelà und dem Erzbischof Ritter v. Rauscher beantwortet wurde. Das Concordat scheint die längst von verschiedenen Seiten erregten Besorgnisse kaum zu rechtfertigen, da sich als vier Hauptpunke folgende herausstellen sollen: Die gemischen Ehen sollen dieser neuen Vereinbarung zufolge wieder, wie bisher in Oesterreich gesetzlich bestimmt gewesen, in den beiden Kirchen verkündet und sodann von dem Priester eingesegnet werden; die aus einer solchen gemischten Ehe entsprossenen Kinder aber hätten in ihrer Religion dem Geschlechte zu folgen, d. h. die Knaben würden demnach in der Religion des Vaters, die Mädchen in jener der Mutter erzogen werden. Die Ernennung der Bischöfe sollte insofern dem Einflusse des Landesherrn überlassen bleiben, als von ihm der Vorschlag zur Ernennung, vom römischen Stuhle hingegen die wirkliche Ernennung zu erfolgen hätte. Die priesterlichen Seminarien sollen fortan der unmittelbaren Ueberwachung der Bischöfe ihrer Diözese anvertraut werden, und nur diese hätten die geistliche Gerichtsbarkeit, die Bestellung der Professoren und alle übrigen aus dieser Ueberwachungspflicht erfließenden Rechte auszuüben. Die Pfarrer, als Mitglieder der geistlichen Gesellschaft, würden demnach ebenfalls unter der unmittelbaren Oberaufsicht der Konsistorien und der über sie geordneten Bischöfe stehen. Nur diese hätten also das Recht, die Seelsorger zu installiren und abzusetzen. Sollte aber die Regierung in einem gegebenen Falle einen solchen Akt vornehmen wollen, so wird sie diesen nur im Einvernehmen mit dem betreffenden Bischofe bewerkstelligen können. Sollten sich diese 4 Punkte, in ihrer Wesenheit hier angedeutet, als wahr herausstellen, so unterläge es wohl keinem Zweifel, daß nur der erste als der für das bürgerliche Leben wichtigste erschiene, die übrigen hingegen nur das Rechtsverhältniß des Staates gegenüber der Kirche feststellen, nicht aber eine Aenderung im Rechts- und Familienleben des Volkes selbst. (Wdr.)

Belgien.

Brüssel, 8. August. Das hiesige Civiltribunal hat gestern einen Prozeß entschieden, der ungemein von sich hat sprechen machen und der die Eisenbahngesellschaft von Dender und Waes betrifft. Diese Eisenbahn verbindet Gent mit Antwerpen und an der Spitze der Gesellschaft stehen der Deputirte und frühere Finanzminister Hr. Malou, Bruder des gleichnamigen Bischofs von Brügge, und einige andere Herren aus dem klerikalen Lager. — Nach dem Kontrakte, welchen die Gesellschaft mit der Regierung abgeschlossen hat, darf sie die einmal normirten Frachtpreise nicht herabsetzen, damit der Güterversendung auf dem korrespondirenden Staatskanale dadurch keine Beeinträchtigung geschehe. In der letzten Kammersession, noch unter dem vorigen Ministerium, brachte die liberale Partei es zur Sprache, daß dieser Artikel des Kontrakts schon lange nicht mehr eingehalten werde, daß die Gesellschaft bedeutende Nachlässe an der Fracht mache, wodurch sie die Güterbeförderung an sich ziehe und so die Staatseinnahme schmälere. Die Klerikalen behaupteten, der betreffende Artikel des Vertrages werde unrichtig ausgelegt; die liberale Partei setzte es jedoch durch, daß der Minister der öffentlichen Arbeiten diese Nachlässe gänzlich untersagte. Jetzt stellte die Gesellschaft eine Klage gegen die Regierung wegen Eingriffen in ihre Gerechtsame an, und um den gegen sie auftretenden Zeitungen ihre Opposition zu verleiden, bediente sie sich eines anderen Mittels. Nach dem belgischen Preßgesetze sind die Zeitungen bei Angriffen gehalten, eine thatsächliche Antwort des Angegriffenen aufzunehmen. Solch' eine thatsächliche Antwort kann jedoch mit weitläufigen Aktenstücken verbunden sein, die nothwendig zur Sache gehören und deren Abdruck dann für die betreffenden Zeitungen eine wahre Last werden muß. Dieses Mittel benutzte die Gesellschaft und der „Observateur" z. B. war einmal gezwungen, eine Antwort nebst Aktenstücken abzudrucken, die nicht weniger als dreizehn seiner großen Spalten einnahm. Der „Observateur" ließ sich aber in seiner Opposition nicht irre machen und das Urtheil des Civiltribunals hat gezeigt, daß diese Opposition begründet war. Dieses Urtheil erklärt, daß die Gesellschaft nicht das Recht hat, Nachlässe an der Fracht zu bewilligen, und daß diese Nachlässe einen Bruch des Kontrakts konstituiren; es verbietet daher der klagenden Gesellschaft, sie für die Zukunft zu bewilligen, und verurtheilt sie zugleich in die Kosten des Prozesses. Die Gesellschaft hatte außerdem mehrere Journale auf Schadenersatz wegen unrichtiger und, wie sie behauptete, verleumderischer Darstellung der Angelegenheit verklagt, welche Prozesse sie jetzt nach nach dem Ausgange des Hanptzrozesses gleichfalls verlieren wird. (M. Z.)

Provinzial-Zeitung.

* **Breslau**, 13. August. Der berliner Schnellzug, welcher heute Morgen um 5 Uhr eintreffen sollte, ist erst um 9 Uhr eingetroffen. — Wahrscheinlich sind die von 2 Uhr Morgens bis gegen 8 Uhr dauernden Gewitter, begleitet von den furchtbarsten Regengüssen, die Ursache dieser Verzögerung.

Breslau. [Personal-Chronik der öffentl. Behörden.] Angestellt: Der interistische Inspektor Gärber bei dem Korrektionshause zu Schweidnitz definitiv als dritter Inspektor bei dieser Anstalt. Bestätigt: 1) Der Kaufmannn Schubert in Jordansmühl, Kreis Nimptsch, als Agent der Feuer-Versicherungs-Gesellschaft „Colonia" zu Köln. 2) Der Gerichtsschreiber Kirchner in Romolkwitz, Kreis Neumarkt, als Agent der Magdeburger Hagel-Versicherungs-Gesellschaft. 3) Der Kaufmann Adolph Lieber in Stroppen als Unteragent der Deutschen Lebens-Versicherungsgesellschaft in Lübeck. 4) Der Kaufmann Meyer Lewy in Trebnitz als Unteragent der Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft „Ceres" zu Magdeburg. 5) Der Kaufmann Nathan Stern in Ohlau aus Unteragent der Magdeburger Vieh-Versicherungs-Gesellschaft. Niedergelegt: Von dem Kaufmann A. Herz zu Ohlau die von ihm zeither geführte Agentschaft der Feuer-Versicherungsanstalt „Borussia". Wiederrufen: Die Konzessionirung des Apotheker E. Brun in Habelschwerdt als Unteragent der Hagelschäden-Versicherungsgesellschaft „Ceres" zu Magdeburg.

Breslau. Im Schiedsmannsamte bestätigt: 1) Der Kämmerer Zothe zu Löwen für die Stadt Löwen. 2) der Kaufmann und Hausbesitzer Floß zu Brieg für die Stadt Brieg, III. Bezirk, Kreis Brieg. 3) Der Schullehrer Engelmeyer zu Follmersdorf für die Ortschaft Follmersdorf. 4) Der Bauergutsbesitzer Gellrich zu Giersdorf für die Ortschaft Giersdorf. 5) Der Erbschmied Moschner zu Wollmsdorf für die Ortschaft Wollmsdorf, Kreis Frankenstein. 6) Der Gärtner Spitzer zu Beutengrund für die Ortschaft Beutengrund. 7) Der Schuhmachermeister Herden zu Mittelsteine für die Ortschaft Mittelsteine. 8) Der Gutsbesitzer Otto zu Tuntschendorf für die Ortschaft Tuntschendorf. 9) Der Gerichtsschreiber Pohl zu Falkenberg für die Ortschaften Falkenberg und Eulenberg, Kreis Glaz. 10) Der Bauergutsbesitzer Faulhaber zu Kieslingswalde für die Ortschaft Kieslingswalde. 11) Der Riemermeister Müldner zu Seitendorf für die Ortschaft Seitendorf. 12) Der Wirthschafts-Inspektor Göttmann zu Reiersdorf für die Ortschaft Reiersdorf. 13) Der Kolonist Hannich zu Michaelisthal für die Ortschaft Michaelisthal, Kreis Habelschwerdt. 14) Der Lehrer Dräsner zu Heinrichsdorf für die Ortschaften Kesselsdorf und Liebenthal, Kreis Militsch. 15) Der Müller Neumann zu Moschwitz für die Ortschaften Moschwitz und Zeselwitz, Kreis Münsterberg. 16) Der Schullehrer Freyer zu Strehlitz bresl. Antheils für die Ortsch. Strehlitz bresl. Antheils und Noldau, Kr. Namslau. 17) Der Fabrikant Steinocker zu Heidersdorf für die Ortsch. Heidersdorf. 18) Der Rittergutsbesitzer v. Nieckisch-Roseneck zu Petersdorf für die Ortschaft Petersdorf. 19) Der Bauergutsbesitzer Hübner zu Groß-Wilkau für die Ortschaft Groß-Wilkau. 20) Der Gerichtsscholz Karschner zu Quanzendorf für die Ortschaft Quanzendorf, Kreis Nimptsch. 21) Der Amtmann Specht zu Weidenbach für die Ortschaften Weidenbach und Neudorf. 22) Der Oberamtmann Scholz zu Vorstadt Bernstadt für Vorstadt Bernstadt. 23) Der Rittergutsbesitzer Graf Eugen von Bethusy zu Langenhof für die Ortschaften Langenhof und Taschenberg, Kreis Oels. 24) Der Schullehrer Gebel zu Bulchau für die Ortschaft Bulchau, Kreis Ohlau. 25) Der Polizeiverwalter Herde zu Steinseiffersdorf für die Ortschaft Friedrichshain. 26) Der Gastwirth Neumann zu Peterswaldau für die Ortschaften Nieder- und königlich Peterswaldau, Kreis Reichenbach. 27) Der Schullehrer Winkler zu Gr.-Silsterwitz für die Ortschaft Groß-Silsterwitz. 28) Der Schullehrer Reimann zu Klein-Silsterwitz für die Ortschaft Klein-Silsterwitz. 29) Der Bauergutsbesitzer Herda zu Kallendorf für die Ortschaften Kallendorf und Eckersdorf. 30) Der Rittergutsbesitzer Baron von Hochberg-Buchwald zu Goglau für die Ortschaften Goglau, Weißkirschdorf und Bergthal. 31) Der Gerichtsscholz Antel zu Bunzelwitz für die Ortschaft Bunzelwitz, Kreis Schweidnitz. 32) Der Lehrer Boge zu Deichslau für die Ortschaften Deichslau, Klieschau und Gäblitz, Kreis Steinau. 33) Der Müllermeister Hoffmann zu Ober-Waldenburg für die Ortschaften Ober-Waldenburg und Bärengrund, Kreis Waldenburg. 34) Der Gerichtsscholz Grundmann zu Riemberg für die Ortschaft Riemberg, Kreis Wohlau.

Glogau. Eingeräumt: Dem Rechtsanwalt und Notar Justizrath Müller zu Glogau widerruflich die Praxis bei dem kgl. Kreisgerichte das. und im Sezirke desselben. Befördert: 1) Der Geh. Ober-Justizrath u. vortragende Rath im Just.-Minist., v. Bernuth in Berlin zum Vice-Präsidenten des Appellationsgerichts zu Glogau. 2) Die Auskultatoren Hubrich und Schuppe in Glogau und Lucanus in Guhrau zu Appellations-Gerichts-Referendarien. Ernannt: Die ersten Gerichtsdiener Stumpe zu Goldberg, Stöhr zu Guhrau, Paul zu Liegnitz, Bartsch zu Rothenburg und Bessenroth zu Sagan zu Botenmeistern. Versetzt: Der Kreisrichter Groß zu Glogau als Staatsanwalt nach Samter und der bisherige Staatsanwalt Haslinger zu Samter als Kreisgerichtsrath an das Kreisgericht zu Glogau. Gestorben: Der Appellationsgerichts-Kanzleidiener Hübner zu Glogau.

Im Schiedsmannsamte bestätigt: Der Rittergutsbesitzer Hilpmann zu Kittlau für die Ortschaften Rützen, Groß- und Klein-Osten, Niebe, Kittlau und Waldvorwerk, Kreis Guhrau. (Amtsbl.)

* **Hirschberg**, 11. August. [Sr. königl. Hoheit des Prinzen von Preußen Ankunft. — Zur Brodtfrage.] Abermals hatten wir gestern das Glück, Se. königl. Hoheit den Prinzen von Preußen in unsern Mauern unverhofft zu begrüßen, nachdem Höchstderselbe im Gasthofe zu den drei Bergen abgestiegen war und sich nur so viel Erholung auf seiner Reise gönnte, als Zeit erforderlich war, einen Imbiß einzunehmen. Se. königl. Hoheit reiste mit Extrapostpferden und war Herr Postdirektor Kettler vierspännig Höchdemselben bis an die sogenannte „halbe Meile", woselbst die Relais gewechselt wurden, entgegengeeilt, während auch der Herr Major v. Dreßler ein Gleiches beabsichtigte, jedoch, früher als vermuthet, Sr. königl. Hoheit bereits zu begegnen das Glück hatte. — Leider haben wir wieder seit einigen Tagen ungünstige Witterung, die wegen der anhaltenden und starken Regengüsse natürlich in der Erntezeit für die Kornpreise nur stets steigernden Erfolg haben muß, weshalb es durchaus nicht befremden kann, daß wir am letzten Wochenmarkte den Sack Korn mit 7 Thaler 15 Sgr. bezahlen mußten, zumal bekanntlich die Spekulation, beim Mangel anderer einträglicher Geschäfte, sich auf den Handel mit Cerealien legt. Jeden Markttag sehen wir ein Heer von Getreide- und Brodthändlern ihre Geschäfte machen und nach ihrer Weise spekuliren. Dabei wird nicht unterlassen ein wiederholentliches Geschrei von der „sich zeigenden Kartoffelkrankheit" zu machen, die „wiederum" alle „schönen Ernteaussichten auf diese Frucht, das eigentliche Brodt der Armuth, zu nichte macht" u. s. w. — Deßhalb habe ich nicht unterlassen, überall in der Umgegend gewissenhafte Erkundigungen einzuziehen und versichere hiermit der Wahrheit gemäß, daß bis jetzt das Beste von der Kartoffelernte zu hoffen ist und „diese Frucht" nur hin und wieder in vereinzelten Fällen ihre epidemische Krankheit an den Tag legt. Die, welche wir bereits jetzt genießen, sind so schmackhaft und mehlicht, wie viele Jahre vorher wir vergebens gewünscht haben, daß sie es wären. Hoffen wir daher, daß unser sehnlichster Wunsch einer guten Kartoffelernte erfüllt werde; dem Getreidewucher wird dann durch sie von selbst ein Paroli geboten werden.

Theater-Repertoire.

In der Stadt.

Montag den 13. August. Bei aufgehobenem Abonnement. Zum Benefiz und vorletztes Gastspiel des königl. Hofschauspielers Hrn. **Hendrichs**. Neu einstud.: „**Struensee.**" Trauerspiel in 5 Akten von Michael Beer. Die Ouvertüre, Entre-Akts (1. der Aufruhr, 2. der Ball, 3. die Dorfschenke), Struensee's Traum, Trauermarsch und die übrige zur Handlung gehörige Musik ist von G. Meyerbeer. (Graf Friedrich Struensee, Hr. Hendrichs.)

Dinstag den 14. August. 36. Vorstellung des 3. Abonnements von 70 Vorstellungen. Fünftes Gastspiel der königl. schwedischen Hofsängerin Frau **v. Romani.** „**Der Liebestrank.**" Komische Oper in 2 Akten von Felix Romani. Musik von Donizetti. (Adina, Frau v. Romani.)

In der Arena des Wintergartens.

Montag den 13. August. Zum dritten Male: „**Die Banditen, oder: Abenteuer einer Ballnacht.**" Lustspiel in 4 Akten von R. Benedix. (Bröseldieb, Hr. Triebler, als Gast.) Anf. der Theatervorstellung 5 Uhr.

Börsenberichte.

Berlin, 11. August. Die Börse war in fester Haltung, und die meisten Aktien wurden höher bezahlt; das Haupt-Geschäft fand in Darmstädter Bank-Aktien statt. Von Wechseln stellten sich Hamburg in beiden Sichten höher, dagegen London, Paris und Wien niedriger.

Eisenbahn-Aktien. Bresl.-Freiburg. alte 4% 134 bez., dito neue 4% 122 à $121\frac{1}{2}$ bez. Köln-Minden. $3\frac{1}{2}$% $171\frac{1}{2}$ à 172 bez. Prior. $4\frac{1}{2}$% $101\frac{1}{2}$ Gl. dito II. Emiss. 5% $103\frac{1}{4}$ Gl. dito II. Emiss. 4% 94 bez. dito III. Emiss. 4% 94 bez. Ludwh.-Berb. 4% $160\frac{1}{2}$ u. $\frac{1}{4}$ bez. Friedr.-Wilh.-Nordb. 4% $51\frac{3}{4}$ à 52 bez. dito Prior. 5% $100\frac{1}{4}$ Br. Niederschl.-Märk. 4% $95\frac{1}{2}$ bez. Prior. 4% $94\frac{3}{4}$ Gl. Prior. Ser. I. u. II. 4% $94\frac{1}{4}$ Gl. dito Prior. Ser. III. 4% $94\frac{1}{4}$ bez. dito Prior. Ser. IV. 5% $102\frac{1}{2}$ bez. Niederschl.-Märk. Zweigb. 4% — — Oberschl. Litt. A. $3\frac{1}{2}$% 227 Br. Litt. B. $3\frac{1}{2}$% 192 Br. Prior. Litt. A. 4% 94 Gl. dito Litt. B. $3\frac{1}{2}$% $84\frac{3}{4}$ Br. dito Litt. D. 4% 93 Br. dito Litt. E $3\frac{1}{2}$% $82\frac{1}{2}$ bez. Rheinische 4% $106\frac{1}{2}$ à 107 bez. dito Prior. Stm. 4% $107\frac{1}{2}$ Br., dito Prior. 4% $91\frac{1}{2}$ bez. $3\frac{1}{2}$% Prior. 85 bez. Stargard-Pos. $3\frac{1}{2}$% 94 Br. Prior. $4\frac{1}{2}$% 100 bez. Wilhelmsb. (Kosel-Oderb.) alte 4% — — dito neue 4% — — II. Prior. 4% $92\frac{3}{4}$ Br. Mecklenb. 4% $64\frac{3}{4}$ à $65\frac{1}{4}$ bez. Mainz-Ludwgh. 4% 113 à $113\frac{1}{2}$ bez. Berlin-Hamb. 4% $118\frac{1}{2}$ bez. dito Prior. I. Emiss. $4\frac{1}{2}$% $102\frac{1}{8}$ Br. II. Emiss. 102 Br. Aach.-Mastr. 4% $50\frac{3}{4}$ bez. Prior. $4\frac{1}{2}$% $94\frac{1}{2}$ bez. **Geld- und Fonds-Course.** Freiw. St.-Anl. $4\frac{1}{2}$% 102 Gl. Anleihe von 1850 $4\frac{1}{2}$% $101\frac{1}{2}$ à $\frac{3}{4}$ bez. dito von 1852 $4\frac{1}{2}$% $101\frac{1}{2}$ à $\frac{3}{4}$ bez. dito von 1853 4% $97\frac{1}{2}$ Br. dito von 1854 $4\frac{1}{2}$% 102 bez. Prämien-Anleihe von 1855 $3\frac{1}{2}$% $115\frac{1}{4}$ à $114\frac{3}{4}$ bez. St.-Schldsch. $3\frac{1}{2}$% 88 bez. Preuß. Bank-Anth. 4% 118 bez. Pos. Pfandbr. 4% $102\frac{1}{2}$ Gl. dito neue $3\frac{1}{2}$% $94\frac{1}{2}$ Gl. Poln. Pfandbr. 4% — — III. Emiss. 4% $91\frac{1}{4}$ Gl. Poln. Oblig. à 500 Fl. 4% 81 Gl. dito à 300 Fl. 5% $89\frac{1}{2}$ Gl. dito à 200 Fl. 19 Gl. Hamb. Präm.-Anl. $62\frac{1}{2}$ Br. **Wechsel-Course.** Amsterdam kurze Sicht $140\frac{7}{8}$ bez. dito 2 Monat $140\frac{1}{4}$ bez. Hamburg kurze Sicht $149\frac{3}{8}$ bez. dito 2 Monat $148\frac{5}{8}$ bez. London 3 Monat 6 Rthl. $17\frac{1}{2}$ Sgr. bez. Paris 2 Monat $79\frac{1}{6}$ bez. Wien 2 Monat $84\frac{3}{4}$ bez. Breslau 2 Monat $99\frac{1}{3}$ bez.

C. **Breslau**, 13. August. [Produktenmarkt.] Zufuhr vom Lande sehr unbedeutend; der Bedarf wurde meistens von Bodenlägern gedeckt zu den Preisen vom vergangenen Sonnabend. Weizen weißer ord. 93—114 Sgr., mittel bis fein 118—126 Sgr., gelber ord. 93—114 Sgr., mittel bis fein 118—126 Sgr., feinste Waare 5 Sgr. höher. Roggen ord. 88—96 Sgr., 82pfd. 100 Sgr., 84—85pfd. 103—104 Sgr. Gerste 61—62—67 Sgr. Hafer 34—42 Sgr. Erbsen 80—84 Sgr. Raps 130—144 Sgr., Rübsen, Winter-, 124—136 Sgr., Sommer- 116—122 Sgr. bezahlt.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.